

Aus den Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **58 (1987)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In **Baar/ZG** ist die Warteliste für das bestehende Altersheim so lang, dass der Trägerverein ein weiteres Heim planen muss. Man denkt an eine Gröszenordnung von 70 bis 80 Plätzen – allerdings ist bis anhin noch «kein Land in Sicht».

Seinen zehnten Geburtstag feierte das Wohnheim Lindenfeld in **Emmen/LU**, in dem alleinstehende, arbeitsfähige Männer wohnen, die eine Betreuung nötig haben. Zurzeit bietet das Heim 42 Personen Platz. Nach einem laufenden Umbau werden es dann 50 Plätze sein. In die Trägerschaft des «Lindenfeld» teilen sich heute der Kanton Luzern, 23 Luzerner Gemeinden und der Verein für Schutzaufsicht und Entlassenensfürsorge. Ziel der Bemühungen des Wohnheims ist es, den Pensionären ein Heim zu bieten und ihnen Hilfe zur Resozialisierung zu leisten, das heisst, einen Menschen, der sein Leben nicht allein meistert, zur Selbstständigkeit und sozialen Eigenverantwortung zurückzuführen, um sich selber durchs Leben bringen zu können.

Wie schon gemeldet, ist der Bürgergemeinde **Unterägeri/ZG** vom Kloster Ingenbohl das Arbeitsverhältnis im Kinderheim St. Josef auf das Frühjahr 1988 gekündigt worden, womit eine 130jährige Aera zu Ende gehen wird. Nun wirkt sich aber diese Kündigung dahin aus, dass ab Juli 1987 ein drastischer Rückgang der Kinderzahl zu verzeichnen ist, indem Eltern und Betreuer ihre Kinder und Schutzbefohlenen bereits auf Anfang des kommenden Schuljahres in andere Heime plazieren. Diese sicher verständliche Reaktion hat nun aber zur Folge, dass die Belegung auf einen Stand fällt, der eine Weiterführung des Heimes nicht mehr tragfähig macht, und damit wird das St. Josefsheim vorzeitig Mitte Juli dieses Jahres endgültig geschlossen.

Der Zentralschweizer *Heimleiterstamm* ist schon nach kurzer Anlaufzeit zu einem echten Hit geworden, der bis anhin von 13 bis 30 Teilnehmern besucht wurde.

Emil Bach, Heimleiter im Arbeitszentrum Brändi in Horw/LU, wurde zum neuen Zentralpräsidenten der *Schweiz. Vereinigung der Elternvereine für Geistigbehinderte* gewählt. Die SVEGB wurde vor 27 Jahren gegründet und vereinigt in 57 regionalen und kantonalen Elternvereinen über 30 000 Mitglieder. Wir gratulieren herzlich.

Fünfundzwanzig Heimleiterinnen und Heimleiter fanden sich im Alters- und Pflegeheim Hofmatt in Weggis zur *Mitgliederversammlung der Altersheimleiter* ein. «Krankenkassen-Leistungen im Altersheim» und «42-Stunden-Woche und die Personal-Situation» waren die aktuellen Themen, die eingehend behandelt wurden. Wie schon berichtet, wurde im Kantonsrat Zug eine Motion eingereicht, die eine Ergänzung des kantonalen Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung in dem Sinne zum Ziele hat, dass die Krankenkassen Beiträge an die nicht gedeckten *Krankenpflegekosten im Altersheim* entrichten müssen. Die Diskussion zeigte, dass die Kassenleistungen in den verschiedenen Kantonen und bei den verschiedenen Kassen sehr unterschiedlich sind. Zahlungen sind ja zudem freiwillig und ohne Präjudiz. Zudem kann nicht verstanden werden, dass Pflegebedürftige unter demselben Dach kassenmässig unterschied-

lich behandelt werden, je nachdem, ob sie sich in der Pflege-Abteilung oder im Altersheim befinden. Der anwesende Präsident des VSA Zentralschweiz bestätigt, dass nun auch Schritte in den andern innerschweizerischen Kantonen ähnlich dem Vorgehen im Kanton Zug geplant sind.

Bei der Diskussion um die *wöchentliche Arbeitszeit* stellt man fest, dass hier keine Einheit besteht und wohl auch nicht herbeigeführt werden kann. Die Situation ist je nach der Grösse und der Konstellation eines Heimes verschieden. Da der Tagesablauf in den meisten Heimen wohl kaum geändert werden kann, müsste eine Kompensation mit einer Absenkung der Arbeitsstunden über zusätzliche Freitage erfolgen. Dies kann jedoch kaum der Sinn und das Ziel der Bestrebungen sein. Denn wenn unsere Mitarbeiter zufolge einer verminderten Belastbarkeit nicht mehr in der Lage sind, die bisherige Arbeitszeit zu leisten, so muss diese folgerichtig allwöchentlich vermindert und nicht durch verlängerte Sommer- oder Skiferien kompensiert werden. Dieses Problem stellt sich ja bekanntlich allüberall. Ob es echte Bedürfnisse oder nur Forderungen der Gewerkschaften oder arbeitsunwilliger Freizeitjäger sind, bleibe dahingestellt.

Die Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) propagiert problemlose *Ausflüge mit Schiff und Rollstuhl*. Sie geht davon aus, dass Reisen zu den typischen Freuden und Annehmlichkeiten älterer Leute ge-

hört, und da diese Schifffahrtsgesellschaft für den Transport auch behinderter Menschen bestens eingerichtet ist, stellt sich wirklich die Frage: «Warum nicht einmal ein Heimausflug mit dem Schiff?» Das Schiffspersonal der SGV ist für die Betreuung geschult; der Einstieg ins Schiff erfolgt stufenlos; grosse Innenräume erlauben unbeschwertes Zirkulieren selbst im Rollstuhl; einge Schiffe verfügen über ein rollstuhlgängiges WC; an Bord befindet sich selbstverständlich ein leistungsfähiges Restaurant. Dies sind nur einige Pluspunkte, die diese Schiffe bieten können. Das Alters- und Pflegeheim Nidwalden in Stans hat eine solche Fahrt gewagt – und ist voll begeistert. Allerdings braucht es eine minutiöse Vorbereitung. Um so grösser muss die Genugtuung sein, wenn die ganze Reise ohne Zwischenfälle über die Bühne geht. Rund 200 Betagte (davon rund 50 im Rollstuhl), betreut von 140 Angestellten, Helfern und Begleitpersonen, haben diese Reise unternommen und waren, wie man am Regional-Journal DRS vernehmen konnte, glücklich und zufrieden über diese einmalige Möglichkeit einer solchen Schifffahrt, wohlverstanden mit reichlichem Mittagessen an Bord. Herzliche Gratulation dem initiativen Verwalter Josef Würsch, der eine solche Reise – nach genauer Planung und unter Einrechnung von genügend Zeit zum Ein- und Aussteigen – bestens empfielt. Übrigens steht natürlich die SGV (Tel. 041 40 45 40) jederzeit mit allen Auskünften zur Verfügung.

Joachim Eder, Zug

Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das schweizerische Heimeswesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdienst «Argus». Die Rubrik wird von Max Dreifuss, Zürich, betreut.

Aargau

Brugg. Die Planung eines Wohnheimes für Behinderte in der Region Brugg-Windisch wurde an der Jubiläums-Generalversammlung der «Vereinigung zur Förderung geistig Behinderter» in Brugg-Windisch in Angriff genommen. In einem dafür bestimmten Spezialfonds befinden sich bereits 120 000 Franken. Man wird sich jetzt auf die Suche von 50 Aren Bauland machen. Das Wohnheim soll 40 bis 60 Behinderten Platz bieten, und dessen Werkstatt sollte gut zu Fuss oder durch Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels erreichbar sein. Für das Heim hat man einen Kostenaufwand von rund 6 bis 8 Millionen Franken in Betracht zu ziehen. Das Stiftungsvermögen beläuft sich auf knapp 1 Million Franken, wobei jedoch die Hälfte dieses Betrages an Werkstätten gebunden ist («Aargauer Tagblatt», Aarau).

Appenzell

Gais. Das ehemalige Schülerheim «Wiesental» in Gais geht in den Besitz der Genossen-

schaft für medizinische Rehabilitation über. Der Bedarf an Heimplätzen in Schülerheimen ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Mit dem Kauf der in unmittelbarer Nähe zur bestehenden Klinik gelegenen Liegenschaft «Wiesenthal» schafft die Genossenschaft für medizinische Rehabilitation ihrerseits die notwendigen Grundlagen, um die sich stellenden Zukunftsaufgaben lösen zu können. Die Genossenschaft will auf dem Gebiet der Prävention verstärkt tätig werden. Die Genossenschaft, die ein Gemeinschaftswerk der schweizerischen Krankenkassen ist, will damit einen aktiven Beitrag im Dienste der Volksgesundheit in unserem Land leisten («Appenzeller Tagblatt», Teufen).

Basel-Stadt

Basel. Das Pflegeheim Bruderholz «Zum Wasserturm» soll neu- und umgebaut werden. Damit werden dann 48 neue Pflegeplätze zur Verfügung stehen. Auf der andern Seite werden dafür 33 Alterswohnungen aufgehoben, für die kaum noch Nachfrage besteht. Die Baukosten sind auf rund 11 Mio. Franken veranschlagt («Basellandschaftliche Zeitung», Liestal).

Basel-Land

Allschwil. Bahn frei für die 16-Millionen-Franken-Erweiterung des Alters- und Pflegeheims «Bachgraben», das einen dreigeschossigen Pflegeheim-Neubau mit 80 Betten angegliedert erhält. Mit überwiegender Mehrheit beschlossen die Allschwiler einen Gemeindebeitrag von 6,5 Mio. Franken. Bis Mitte 1988 muss – aus Gründen der Bundes-

subvention – mit dem Bau begonnen werden («Basler Zeitung», Basel).

Läufelfingen. Im neugebauten Alters- und Pflegeheim «Homburg» in Läufelfingen wohnen seit April 1987 bereits mehr als die Hälfte der vorgesehenen 30 Pensionäre und Pflegebedürftigen. Mit einer Feier in der grossen Mehrzweckhalle in Läufelfingen ist das Heim offiziell eingeweiht worden («Volksstimme von Baselland», Sissach).

Muttenz. Auf dem Areal «Käppeli» soll bis 1989 ein neues Altersheim erbaut werden. Zu den 50 bereits bestehenden Altersheimbetten kommen nun weitere 68 Betten. Das neue Heim, dessen Baukosten auf 13,5 Mio. Franken veranschlagt werden, dürfte im Frühjahr 1989 seine Tore öffnen («Basler Zeitung», Basel).

Bern

Bern. An den Neubau des Altersheimes «Mattenhof» in der Stadt Bern bewilligte der Grosse Rat 13,1 Mio. Franken aus der kantonalen Lastenverteilung. Das Projekt sieht ein Heim mit 72 Zimmereinheiten vor. Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben dem 16,7-Mio.-Kredit bereits klar zugestimmt («Berner Zeitung», Bern).

Lyss. Mit der Verlegung bestehender Werkleitungen sind in Lyss erste Vorbereitungen für die Realisierung des Altersheimes «Lyss» durch den Gemeindeverband Lyss-Busswil aufgenommen worden. Anschliessend an den Abbruch der alten Gebäude soll dann bis im Frühjahr 1989 das neue Heim erstanden sein («Schweizer Baublatt», Rüschiikon).

Münchenbuchsee. Anfangs Mai 1987 ist mit dem Umbau der Cafeteria und des Aufenthaltsraumes im Altersheim «Weiermatt» begonnen worden. Durch diese Renovation werden an 14 Tischen 40 neue Sitzplätze geschaffen («Berner Zeitung», Bern).

St. Imier. Das «Home médicalisé des Lauriers» in St. Imier, das von einer privaten Versicherungsgesellschaft erbaut worden ist, hat seine Tore geöffnet. Es bietet 40 Betten an. Es ist vorgesehen, dass die Patienten in einer familiären Umgebung weilen können («Le Démocrate», Delémont).

Worben. Die letzte Alters-Wohnabteilung, das «Kocherhaus», wird im «Seelandheim Worben» zur Pflegestation umgerüstet. Das Angebot umfasst 45 Betten. Unter den beherbergten rund 400 Alterspensionären seien heute die meisten pflegebedürftig («Berner Zeitung», Bern).

Freiburg

Ulmiz. Im freiburgischen Seebezirk – in Ulmiz – werden in einem bestehenden Gebäude acht bis zehn Alters- und Pflegeplätze eingerichtet. Im Seebezirk gibt es derzeit knapp 200 Betagten- und Pflegebetten. Durch die öffentliche Hand sollen in den nächsten Jahren 100 zusätzliche Betten gebaut werden. Weitere 40 Betten sind in Ulmiz und in Kerzers in privaten Projekten vorgesehen («Freiburger Nachrichten», Freiburg).

Graubünden

Davos. Der Grosse Landrat von Davos hat einem Kreditbegehren von 8,33 Mio. Franken zuhanden einer Volksabstimmung entsprochen. Damit soll der Neubau des Pflegeheims samt Personalunterkünften finanziert werden («Davoser Zeitung», Davos-Platz).

Jura

Alle. Nach Boncourt, wo bald ein Altersheim entstehen wird, hat nun auch die Gemeinde Alle einem Kredit von 2,5 Mio. Franken zugestimmt, um für die Betagten dieser Gemeinde etwa 20 Alterswohnungen zu errichten («Le Pays», Porrentruy).

Neuenburg

La Neuveville. Die Tage des bisherigen «EMS» (Etablissement médicalisé) «Mon Repos» in Neuveville sind gezählt; denn bereits für 1989 wird mit der Eröffnung des neuen «Mon Repos» gerechnet. Bis Ende 1986 sind bereits 4,1 Mio. Franken investiert worden («Fan-L'Express/Feuille d'avis de Neuchâtel»).

St. Gallen

Buchs. Über einen Neubau des «Bürgerheimes» in Buchs mit Gesamtanlagekosten von 5,4 Mio. Franken wird die Bürgerschaft der Politischen Gemeinde Buchs durch Urnenabstimmung entscheiden. Im Kredit inbegriffen sind die Erweiterung des Ökonomiegebäudes sowie die Kosten für die Unterkunft von Pensionären und Personal während der Bauzeit. Es werden Bundes- und Kantonsbeiträge von rund 2 Mio. Franken total erwartet. Die Bettenzahl wird sich nach Erstellung des Neubaus von 25 auf 43 erhöhen («St. Galler Tagblatt», Buchs).

Mels. An der Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Mels ist der Entwurf über die Altersheimerweiterung nicht durchgekommen, und der entsprechende Projektierungskredit ist vom Souverän verweigert worden. Falls durch diese Verschiebung – eine Neuprojektierung ist geplant – mit dem Bau nicht vor Mitte 1988 begonnen werden könnte, ist die Bundessubvention von rund 1,5 Mio. Franken gefährdet («Oberländer Tagblatt», Sargans).

Alt St. Johann. Nach reger Diskussion hat die Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde Alt St. Johann der Renovation des Bürgerheims zugestimmt. Nach Abzug aller Beiträge wird die Gemeinde dafür 1,26 Mio. Franken aufzuwenden haben («St. Galler Tagblatt», St. Gallen).

Rapperswil. Die Bürgerversammlung der Ortsgemeinde Rapperswil hat einen Kredit von 4,28 Mio. Franken beschlossen, um das als öffentliches Altersheim betriebene «Heiliggeistspital» am Fischmarktplatz auszubauen. In Zukunft werden 28 Pensionärzimmer, zum Teil durch Ehepaare bewohnbar, zur Verfügung stehen. Der Bund leistet aus dem AHV-Fonds einen Beitrag von 25 Prozent an die anrechenbaren Kosten («Die Ostschweiz», St. Gallen).

Solothurn

Der Kanton Solothurn verfügt heute über rund 1000 Altersbetten und rund 500 Pflegebetten. Im Bereich der Alters- und Pflegeheime herrscht zurzeit ein eigentlicher Bauboom. Bis anfangs der neunziger Jahre werden acht neue Heime in Betrieb genommen. Der Grund liegt darin, dass gemäss der neuen Bundespraxis nur noch Heime subventioniert werden, die bis Mitte 1988 den Baubeginn ansetzen können («Solothurner Zeitung», Solothurn).

Biberist. Der symbolische Baubeginn des neuen Alters- und Pflegeheims im Zentrum von Biberist ist kürzlich mit dem Spatenstich erfolgt. Mit dem Neubau werden zu den bereits bestehenden 90 Alterswohnungen in Biberist weitere 29 Wohnungen und zusätzlich 29 Pflegeplätze hinzukommen. Die Gesamtkosten sind mit 11,2 Mio. Franken budgetiert und mit der Fertigstellung wird spätestens im Frühjahr 1989 gerechnet («Vaterland – Solothurner Nachrichten», Solothurn).

Thurgau

Egnach. Mit einer Gemeindeabstimmung soll sich die Munizipalgemeinde Egnach zu einem Kredit von 849 000 Franken für Umbau und Renovation des Altersheimes «Ladreute» äussern. Nach erfolgtem Umbau wird das Heim über 19 Pensionärbetten verfügen. Aufgrund des Vorprojektes sind vom Bundesamt für Sozialversicherung 25 Prozent Subvention zugesichert worden («Schweiz. Bodensee-Zeitung», Arbon).

Frauenfeld. Die Mitglieder der Beratungsstelle für Alkohol- und Drogenprobleme haben einem überarbeiteten Plan für den Ausbau des Männerheims «Zum Adler» in Frauenfeld zugestimmt. Die Zustimmung erfolgte unter dem Vorbehalt der finanziellen Beteiligung durch das Bundesamt für Sozialversicherung («Thurgauer Zeitung», Frauenfeld).

Waadt

Chexbres. Im April 1987 hat das Altersheim Chexbres nach einer ausgedehnten Renovation seine Einweihung gefeiert. Man beabsichtigt nun, dem Heim «La Colline» ein weiteres Haus beizufügen und dort Alterswohnungen einzubauen, um betagten Ehepaaren bei akzeptablen Mieten zu ermöglichen, in der Nähe unterzukommen («Journal de Pully», Pully).

Nyon. Es werden Schritte unternommen, um in Nyon ein Projekt zum Bau eines «EMS» (Etablissement médico-social) auf die Beine zu stellen, um dort Patienten aus den Zonen Nyon und Rolle aufnehmen zu können. Es wird von einem Budget von rund 8½ Mio. Franken gesprochen. Die Gemeinde Nyon hat bereits ein entsprechendes Grundstück zur Verfügung gestellt («Gazette de Lausanne», Lausanne).

Yverdon-les-Bains. Ein «foyer» für Personen mit psychiatrischen Problemen, das zehn Personen Platz bietet, soll bald zur Verfügung stehen («24 heures», Lausanne).

Chalais. Ein Projekt für ein Altersheim in Chalais liegt auf dem Tisch. Mit einem Aufwand von rund 6 Mio. Franken sind 35 Betten vorgesehen. Man hofft, im Sommer 1988 mit der Realisierung des Projektes beginnen zu können («Journal de Sierre et du Valais central», Sierre).

Brig-Glis. Die Stimmbürger von Brig-Glis werden nächstens zur Überbauung des Flusses «Weri» Stellung beziehen. Dann soll eine Stiftung für 7,5 Millionen Franken ein 50-Betten-Altersheim realisieren («Walliser Bote», Brig).

Leuk. Im Mittelpunkt der Generalversammlung des Oberwalliser Kinderhilfswerks standen die bald bezugsbereiten Räumlichkeiten und der Endausbau im Kinderdorf «St. Antonius» in Leuk. Auch wurde ein Förderungskonzept, das schwächeren Jugendlichen den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt erleichtern kann, besprochen («Walliser Bote», Brig).

Zürich

Schlieren. Nach rund dreijähriger Bauzeit hat der Spitalverband Limmattal, dem, ausser Uitikon, alle Gemeinden im zürcherischen Limmattal angehören, in Schlieren neben dem Akutspital ein Chronischkrankenheim mit einer Kapazität von 143 Betten eröffnet. Die Kreditsumme von 37 Mio. Franken ist nicht vollumfänglich beansprucht worden («NZZ»).

Richterswil. Im Mai 1987 ist an der Seestrasse 81 in Richterswil ein Durchgangsheim für Asylbewerber eröffnet worden. Die Kapazität beträgt 60 Personen («Grenzpost am Zürichsee», Richterswil).

Dietlikon. Zum Bau eines Alterswohnheimes in Dietlikon werden – laut Projekt und Kostenvoranschlag – rund 16 Mio. Franken benötigt. Das Heim soll auch eine Leichtpflegeabteilung anbieten. Die Gemeindeversammlung muss nun das Kreditbegehren validieren und den Baubeginn festlegen («Der Landbote», Winterthur).

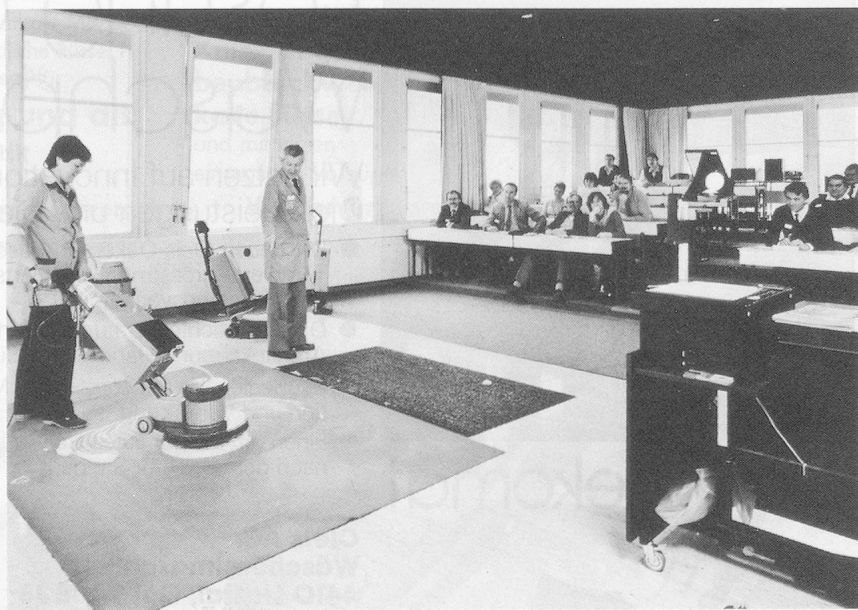
Bülach. Beim Städtischen Alterswohnheim sucht man nach qualitativen Verbesserungsmöglichkeiten. In einem Vorprogramm wird unter der Devise: «Pflege auf allen Zimmern» geprüft, welche Strukturveränderungen notwendig sind, um die Pflegemöglichkeit der Betagten zu verbessern («Neue Zürcher Nachrichten», Zürich).

Glattfelden. Die Stimmberechtigten von Glattfelden haben einem Kredit von 9,47 Mio. Franken zum Bau eines Alters- und Leichtpflegeheims «im Eichhölzli» zugestimmt. Weitere 1,24 Mio. Franken werden zum Einbau für Zivilschutzanlagen ausgegeben («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

Herrliberg. Die Gemeinde Herrliberg hat verschiedene Facharchitekten eingeladen, sich an einem Wettbewerb zum Bau eines Altersheims mit Varianten für zwei Standorte und mit einer vorgesehenen Bettenkapazität von 42 bis 48 Betten zu beteiligen («Schweizer Baublatt», Rüschlikon).

Firmen-Nachrichten

Kurse für die professionelle Reinigung



ABC der Reinigung

Eintageskurse als Einführung für den Reinigungspraktiker. Moderne Reinigungs- und Pflegemethoden auf harten und elastischen Bodenbelägen; Sanitär-, Fenster- und Wandreinigung.

19. August 1987	in Olten
26. August 1987	
9. Sept. 1987	in Münchwilen/TG
16. Sept. 1987	
30. Sept. 1987	in St. Gallen
7. Okt. 1987	
21. Okt. 1987	in Zürich
28. Okt. 1987	
22. Okt. 1987	in Zürich
29. Okt. 1987	
11. Nov. 1987	in Bern
18. Nov. 1987	
12. Nov. 1987	in Bern
19. Nov. 1987	

Hygiene/Reinigungssysteme

Ein Fortgeschrittenen-Kurs für angewandte Reinigungs- und Hygienetechnik. (Zählt zum Diplomelehrgang)

27.–28. Aug. 1987	in Münchwilen
5.–6. Nov. 1987	in Münchwilen

Gebäudereinigung

Umfassender Grundkurs, der alle für die moderne Gebäudereinigung erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt. (Zählt zum Diplomelehrgang)

6.–8. Okt. 1987	in Münchwilen
24.–26. Okt. 1987	in Münchwilen

Teppichreinigung

Spezialkurs für alle Aspekte der professionellen Reinigung von textilen Bodenbelägen.

28.–29. Nov. 1987 in Münchwilen

Die Kurse 1987 «Organisation und Instruktion» sowie «Führung, Planung und Ausbildung» sind ausgebucht.

Detailprogramme, Auskünfte und Anmeldungen im Training Center für Reinigung, Hygiene und Werterhaltung, A. Sutter AG, 9542 Münchwilen, Tel. 073 27 23 41.

Umweltfreundliche Bodenreinigung mit der kabellosen Clarke Ultra-Speed 202

Ohne lästige Kabel, aber mit einer kräftigen Batterie, sorgt die bedienungsfreundliche Clarke Ultra-Speed 202 für umweltfreundliche Hochglanzpflege auf allen Böden. Dank Trockenreinigung wird die Umwelt nicht belastet. Ebenfalls vorteilhaft sind der krankenhaushausleise Betrieb und die optimale Polierbreite von 51 cm: da geht's auch zwischen engen Gassen sauber durch. Die wendige und leistungsfähige, 2250 m² pro Stunde bewältigende Ultra-Speed 202 überzeugt auch nicht zuletzt durch ihre Herkunft vom weltweit führenden Reinigungsmaschinenhersteller Clarke.

Informationen bei
TAVERNARO AG, Seuzachstr. 28
8413 Neftenbach, Tel. 052 31 19 78